

Die Kleinsäugerfauna des oberen Gelpetales (Insectivora, Rodentia)

HOLGER MEINIG

Zusammenfassung

In den Jahren 1986 und 1987 wurde der Artbestand der Kleinsäuger im oberen Gelpetal (Wuppertal) untersucht. Insgesamt wurden 14 Arten nachgewiesen (7 Insectivora, 7 Rodentia).

Einleitung

Für das Bergische Land liegen bisher nur spärlich Daten zur Verbreitung von Kleinsäufern vor. Für das Stadtgebiet Wuppertal machen lediglich THIELE (1950) (aus Gewölmmaterial) und KRAPP (1977) (Fallenfängen aus dem Burgholz) Angaben.

Während der Vegetationsperioden 1986 und 1987 wurde die Kleinsäugerfauna des oberen Gelpetales zwischen Greifvogel-Ausgewöhnungsstation und Käshammer im Auftrag der Stadt Wuppertal untersucht.

Material und Methode

Gefangen wurde mit handelsüblichen Schlagfallen, sowie auf verschiedenen Flächen mit Haushaltseimern (10 Liter), die als unbeköderte Bodenfallen genutzt wurden. Bedingt durch die ungleichmäßige Kombination der Fallentypen und die Bearbeitung von Teilabschnitten zu verschiedenen Jahreszeiten, können keine vergleichenden quantitativen Aussagen zu Populationsgrößen auf einzelnen Flächen gemacht werden. Hauptsächlich bearbeitet wurde die Bachaue, die durch extensiv genutzte Feuchtwiesen, teilweise auf dem Grund verlandeter Hammerteiche, bachbegleitende Erlenbestände und Gebüschzonen, vornehmlich mit Hainbuche (*Carpinus betulus*) bewachsen, geprägt ist. Nur vereinzelt wurde auch in den angrenzenden Hochwaldbereichen und besiedelten Flächen gefangen. Das anfallende Material wurde vermessen und gewogen, die erhaltenen Werte zur weiteren faunistischen Bearbeitung auf einer Karteikarte erfaßt.

Neben den Fallenfängen (155 Tiere) wurden auch Totfunde, Sichtnachweise und Gewölmmaterial ausgewertet.

Ergebnisse

I. Insectivora

Igel (*Erinaceus europaeus*)

Nur eine Beobachtung des Igels liegt vor, da Begehungen hauptsächlich vor Einbruch der Dunkelheit durchgeführt wurden.

Maulwurf (*Talpa europaea*)

Der Maulwurf konnte auf sämtlichen untersuchten Flächen festgestellt werden, auch in Erlenbeständen mit hoher Bodenfeuchte wandert er im Laufe des Sommers ein.

Waldspitzmaus (*Sorex araneus*) und Schabrackenspitzmaus (*S. coronatus*)

Die beiden sehr ähnlichen Arten wurden anhand von Unterkieferstrukturen getrennt (HUTTERER, VIERHAUS 1984, VIERHAUS mdl.). Neben 26 *S. coronatus* liegt nur eine *S. araneus*

vor. Auch bei anderen Untersuchungen im Bergischen Land ist *S. coronatus* die dominierende Art. Dagegen stellt KRAPP (1977) die ihm zur Verfügung stehenden 6 Tiere aus dem Burgholz ausdrücklich zu *S. araneus*.

Zwergspitzmaus (*Sorex minutus*)

Die Zwergspitzmaus ist die häufigste Spitzmausart des Untersuchungsgebietes, sie wurde auf sämtlichen Flächen nachgewiesen, wobei feuchte Habitate, aufgrund des vermehrten Nahrungsangebotes, bevorzugt werden.

Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*)

Neben einer Sichtbeobachtung vom Herbst 1984 auf dem Gelände der Ausgewöhnungsstation liegt ein Fang (Meisterhammer) vor. Bei den gegebenen Uferstrukturen (Legesteinmauern, Auskolkungen) ist von einer geschlossenen Besiedlung des Gelper Baches im Untersuchungsgebiet auszugehen.

Hausspitzmaus (*Crocidura russula*)

Die Art ist stark synanthrop gebunden. Ein Tier konnte am Käshammer einer Katze abgenommen werden.

II. Rodentia

Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*)

Sowohl Tiere der roten als auch der dunkelbraunen Farbphase wurden beobachtet. Die Bachaue wird zur Nahrungssuche genutzt, der Reproduktionsraum ist in den Hochwaldbereichen zu suchen.

Rötelmaus (*Clethrionomys glareolus*)

Die Rötelmaus kommt im gesamten Gebiet vor. Sie bevorzugt bewaldete Flächen.

Schermaus (*Arvicola terrestris*)

Es liegen zwei Nachweise vor (Kottenwiesen, nördlich Käshammer). Ein Tier, ein Weibchen, trug am 16. 11. 86 noch drei Embryonen (Länge 17 mm).

Erdmaus (*Microtus agrestis*)

Die Erdmaus vertritt die Rötelmaus in Hochstaudenfluren und Hochgrasbeständen. Sie ist die häufigste Wühlmaus des Gebietes.

Zwergmaus (*Micromys minutus*)

Diese Art konnte trotz großen Angebotes geeigneter Lebensräume und intensiver Nachsuche nicht nachgewiesen werden.

Waldmaus (*Apodemus sylvaticus*)

Die Waldmaus wurde auf allen untersuchten Flächen in großer Zahl festgestellt.

Hausmaus (*Mus (musculus) domesticus*)

Wie auch die Hausspitzmaus ist auch die Hausmaus stark an den Menschen gebunden. Ein Tier wurde im Bereich „In der Gelpe / Hahnerberger Bach“ gefangen.

Wanderratte (*Rattus norvegicus*)

Von der Wanderratte liegen nur zwei Sichtbeobachtungen aus den Bereichen „Zillertal“ und „Mündung/Morsbach“ vor. Zumindest mit einem sporadischen Auftreten im Untersuchungsgebiet ist zu rechnen.

Danksagung

Ich danke der Stadt Wuppertal, insbesondere dem Garten- und Forstamt für die Genehmigung zur Veröffentlichung, sowie Frau BIRGITT POESTGES, Wuppertal, für ihre regelmäßigen Fallenkontrollen während meiner Abwesenheit im Sommer 1986.

Literatur

- HUTTERER, R., & VIERHAUS, H. (1984): Waldspitzmaus – *Sorex araneus* LINNAEUS, 1758, Schabrackenspitzmaus – *Sorex coronatus* MILLET, 1828. – In: SCHRÖPFER, H., FELDMANN, R., & VIERHAUS, H. (Hrsg.): Die Säugetiere Westfalens: 54–60. – Abh. Landesmus. Naturk. Münster **46** (4), 1–393.
- KRAPP, F. (1977): Kleinsäugetiere (Insectivora und Rodentia) im Burgholz. – Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal, **30**, 38–40; Wuppertal.
- THIELE, H. U. (1950): Die kleinen Nagetiere unserer bergischen Heimat. – Romerike Berge **1**, 127–133; Wuppertal.

Anschrift des Verfassers:

HOLGER MEINIG, Hardtstr. 80, D-5600 Wuppertal 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Meinig Holger

Artikel/Article: [Die Kleinsäugerfauna des oberen Gelpetales \(Insectivora, Rodentia\) 32-34](#)